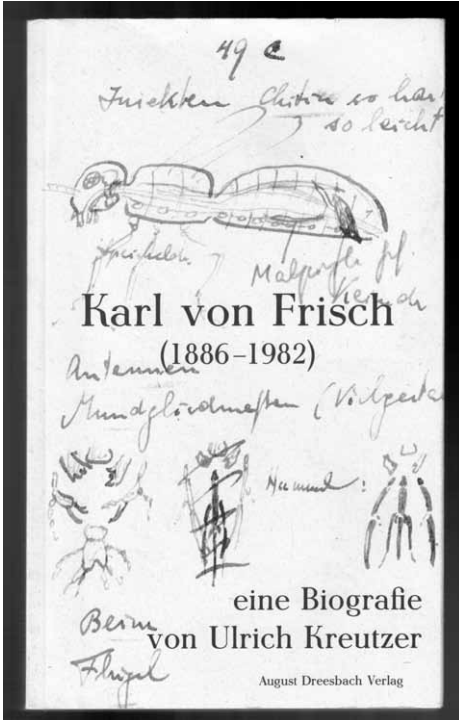


Entomologica Austriaca	18	141-145	Linz, 18.3.2011
------------------------	----	---------	-----------------

KREUTZER U. (2010): Karl von Frisch (1886-1982) – eine Biografie. — August Dreesbach Verlag, München. 175 Seiten. Preis 18,50 €.



Karl von Frisch erlebte während seiner wissenschaftlichen Karriere, die im Alter von 15 Jahren mit der Veröffentlichung aquatischer Beobachtungen begann und beinahe bis zu seinem Tod im 95. Lebensjahr andauerte, verschiedene politische Systeme und erfuhr die technische, gesellschaftliche und wissenschaftliche Modernisierung. Seine Forschung, im Besonderen die Entdeckung der Bienensprache, wurde 1973 mit dem Nobelpreis gewürdigt.

Ulrich Kreutzer hat mit dem vorliegenden Buch – erstaunlicherweise – die erste Biografie des Wissenschaftlers verfasst, und zwar im Rahmen seiner Diplomarbeit im Fach "Neuere und Neueste Geschichte" an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Dafür nutzt der Autor nicht nur die autobiografischen (s.u.) und wissenschaftlichen Schriften Karl von Frischs, er greift auch auf Archive oder Korrespondenzen aus dem Nachlass zurück, um akademische oder familiäre

Vorgänge zu kommentieren. Es gelingt ihm vorerst aber kaum, den Charakter Karl von Frischs oder seine wissenschaftliche Arbeitsmethode fassbar darzustellen. Stattdessen schildert er den Lebensweg streng chronologisch, gegliedert nach den wissenschaftlichen Stationen.

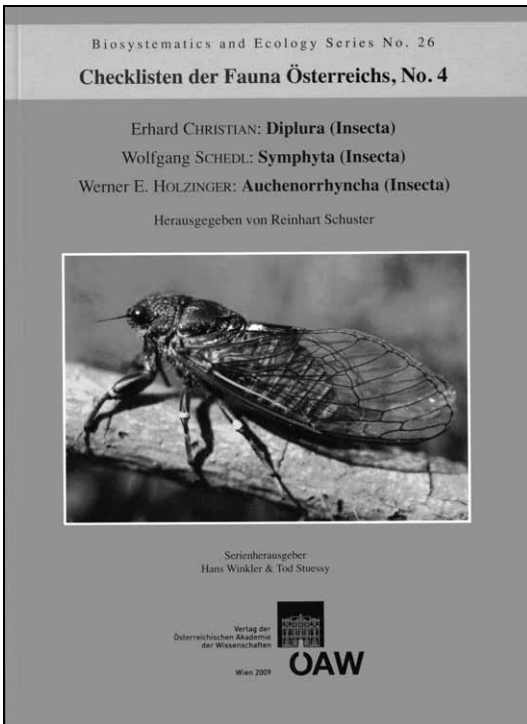
Kind einer universitätsnahen Familie des gehobenen Bürgertums in Wien, erhält von Frisch nach dem Studium der Zoologie relativ jung mehrere Rufe an deutsche Universitäten. Kreutzer schildert den akademischen Werdegang, der ihn nach Rostock, Breslau, Graz und mehrere Male nach München führt. Der Schwerpunkt liegt bei Kreutzer aber in der Zeit von Frischs als Professor während des Nationalsozialismus. Diese Zeit, zu der sich von Frisch selbst kaum äußerte, nimmt unter den neun Buchkapiteln auch den breitesten Raum ein. Kreutzer zeichnet das Bild eines unauffälligen, weder lautstark opponierenden, noch Beifall jubelnden Wissenschaftlers, der in der Wissenschaft Zuflucht sucht. Erstmals thematisiert er jedoch die Intervention Karl von Frischs, die zur Freilassung mehrerer polnischer Wissenschaftler aus der

Konzentrationslagerhaft führte. Als übrigens seine eigene Anstellung durch eine halbjüdische Großmutter gefährdet war, half ihm, unter anderem, die einzige Zuwendung zur angewandten Forschung seiner Karriere: Hunderttausende Bienenvölker waren an *Nosema apis*, einem Bienenparasiten, zugrunde gegangen, was Einbußen im Obstbau zur Folge hatte, und seine Forschung letztendlich als kriegswichtig legitimierte.

Das vorliegende Buch kann ob seines Detailreichtums einer breiten Schicht interessierter Leser empfohlen werden, da es die klassische Biografie einer wissenschaftshistorisch relevanten Person darstellt. Verglichen mit den beiden autobiografischen Schriften von Frischs (Erinnerungen eines Biologen, 1956 bzw. Fünf Häuser am See, 1980) erfahren biologisch interessierte LeserInnen allerdings wenig über die wissenschaftlichen Erkenntnisse und Arbeitsmethoden Karl von Frischs.

Robert Brodschneider

SCHUSTER R. (Hrsg.) (2009): Checklisten der Fauna Österreichs, No 4: E. CHRISTIAN: Diplura (Insecta), W. SCHEDL: Symphyta (Insecta), W. HOLZINGER: Auchenorrhyncha (Insecta). — Biosystematics and Ecology Series No. 26. Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien. 100 pp. Preis: 25,70 €



Der neueste Band der Checklisten der Fauna Österreichs umfasst mehrere unterschiedliche Insektenordnungen und führt das sinnvolle Konzept konsequent weiter: Ein neuer Band wird jeweils dann gedruckt, wenn aktuelle, sorgfältig recherchierte Manuskripte vorliegen.

Die Diplura sind unscheinbare, primär flügellose Boden- und Höhlentiere. Ihr deutscher Name "Doppelschwänze" verhilft ihnen auch nicht zu einem größeren Bekanntheitsgrad. Man kennt von ihnen bisher in Österreich circa 18 Arten, wobei sich das "circa" auf noch ungeklärte systematische Probleme bezieht. Artenreicher sind die Symphyten, die als Blattwespen auch über Spezialistenkreise hinaus als Schädlinge bekannt sind, was allerdings nur auf einen sehr kleinen Teil der 714 in Österreich nachgewiesenen Arten zutrifft. Die Auchenorrhyncha sind unter der deutschen Bezeichnung "Zikaden" allgemein

bekannt, wenn auch die 626 Arten sich in Österreich nicht so spektakulär akustisch bemerkbar machen, wie man das von Aufhalten im Mediterran kennt.

In den Checklisten findet man, wie der Name schon sagt, überwiegend eine Liste der Arten, wobei pro Art meist nur der lateinischen Gattungs- und Artnamen inklusive Autor und Jahr der Erstbeschreibung genannt werden. Bei einigen Arten werden noch Synonyme, Anmerkungen zum konkreten Vorkommen in Österreich oder ähnliche kurze, aber wesentliche Bemerkungen angeführt. Aber hinter jeder gedruckten Zeile steckt ein Menge Recherchearbeit und das in Jahrzehnten erworbene Spezialistenwissen, sodass man mit diesen Checklisten ein zuverlässiges Referenzwerk zur Biodiversität in Österreich hat, welche Arten einer Gruppe denn nun tatsächlich hier vorkommen und welche nicht. Bei einigen Arten gibt es systematische Unsicherheiten, bei anderen gibt es Meldungen, deren Quelle man nicht als sicher einstufen kann, aber bei denen die Wahrscheinlichkeit des Vorkommens in Österreich so groß ist, dass man das Vorkommen auch nicht sicher ausschließen kann. In den informativen Einleitungstexten am Beginn der Liste einer Insektengruppe und in der ausführlichen Erörterung der Problematica am Ende werden weitere wichtige Fragen abgeklärt. Eine sorgfältig ausgewählte Literaturliste schließt die Bearbeitung jeder Gruppe ab.

Diese Listen beschreiben den status quo von 2009. Die Artenzahl und auch die Artnamen werden sich bald ändern, durch Neufunde, durch weitere systematische Revisionen (nicht gleichbedeutend mit systematischer Klärung), durch Neuzuwanderung und das Aussterben einzelner Arten auf dem Gebiet von Österreich. Es handelt sich also um ein Wissensgebiet, dessen hier abgedruckter Inhalt absehbar bald starken Änderungen unterworfen sein wird. Es sind die Inhalte, die manchen Zeitgenossen geradezu prädestiniert erscheinen für die ausschließliche Publikation im Internet. Aber gerade wegen dieser absehbaren Änderungen ist es wichtig, eine fallweise festgeschriebene, verlässliche Bezugsbasis für die weitere Bearbeitung zu haben, denn die dauerhafte Speicherung, ja allein schon eine über längere Zeit garantierte unveränderte Bewahrung von Inhalten im Internet ist ein noch gänzlich ungelöstes Problem.

Zuletzt noch eine Anmerkung zum Layout und Druck. Das Layoutkonzept der ganzen Serie halte ich für sehr übersichtlich. Deshalb verwundert es mich, dass bei den Auchenorrhyncha von der bewährten Praxis abgegangen wurde, die Gattungs- und Artnamen fett zu drucken um sie von den weiteren Texten bei diesen Namen hervorzuheben. Vergleicht man die Liste der Auchenorrhyncha mit denen der beiden anderen Insektenordnungen, so kann man sofort feststellen, dass dieser Fettdruck die Lesbarkeit und die "Suchbarkeit" sehr erleichtert. Weiters ist – jedenfalls bei dem mir vorgelegenen Exemplar - die Druckfarbe in weiten Teilen des letzten Drittels merkbar blasser als im ersten Drittel. Man hat den Eindruck, als hätte die Druckerei beim Nachfüllen der Druckschwärze gespart, was aber kaum gegen die finanziell angespannte Lage der Wissenschaft in Österreich helfen wird. Solch ein geballtes, kondensiertes Fachwissen hat eine sorgfältigere Ausführung durch die Druckerei verdient.


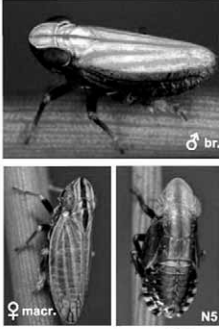




Elisabeth Geiser

KUNZ G., NICKEL H. & R. NIEDRINGHAUS (erscheint voraussichtlich April 2011):
Fotoatlas der Zikaden Deutschlands, Verlag WABV, Fründ. Preis: 68 €.



Mit diesem Fotoatlas erhält jeder Naturfreund anhand von über 1200 Fotos einen ausgezeichneten Überblick über die farben- und formenreiche Insektengruppe der Zikaden, die in Österreich derzeit mit 626 nachgewiesenen Arten in sämtlichen Grünlandbiotopen vertreten ist. Über 87 % dieser Arten sind in diesem Fotoatlas in Form von hervorragenden Lebendaufnahmen, z. T. Farbvariationen und Nymphenstadien vertreten und können mit Hilfe dieses Werkes großteils zumindest auf Gattungsniveau bestimmt werden. Für eine sichere Artbestimmung empfiehlt es sich jedoch auch den dazugehörigen "Bestimmungsschlüssel der Zikaden Deutschlands" und in weiterer Folge den "Bestimmungsschlüssel für Zikadenlarven Deutschlands" (in Arbeit) heran zu ziehen.

Die Zikadenfotos entstanden während zahlreicher Exkursionen innerhalb Mitteleuropas. Ein Großteil stammt jedoch aus Kärnten, der Steiermark und Niederösterreich. Neben wissenschaftlichen und deutschen Artnamen werden Lebensraumsprüche, Wirtspflanzen, Phänologie, Hinweise auf leicht verwechselbare Arten, Originalgröße sowie Verbreitungskarten innerhalb Deutschlands für sämtliche 626 Arten in der Bundesrepublik nachgewiesenen Arten angeführt. Eine Einführung über die Gruppe der Zikaden mit Aspekten über Morphologie, Systematik, Ökologie und Fotografie wird im Vorspann angeführt.

Cicadomorpha	Cicadellidae – Typhlocybinae	Zyginella
		
<p><i>Metalimnus steini</i> Gefleckte Marmorzirpe</p> <p>in Seggenbeständen; evtl. an <i>Carex hirta</i>; in D ein alter Fundpunkt aus Brandenburg und 3 aktuelle aus Baden-Württemberg (100 - 250 m); Adulte Mitte VI - Mitte X (?)</p> 	<p><i>Ommatidiotus dissimilis</i> Moor-Walzenzikade</p> <p>an <i>Eriophorum vaginatum</i> in Hoch- u. Übergangsmooren; in D nur zerstreut, v.a. in der NWD-Tiefebene u. im Voralpenraum; fehlt offensichtlich im Mittelgebirgsraum; bis 900 m; Adulte Anf. VII - Mitte X</p> 	<p><i>Zyginella pulchra</i> Diadem-Blattzikade</p> <p>an <i>Acer</i> spp.; Überwinterung an <i>Picea</i>; seit 1930 in D; seitdem Ausbreitung v.a. in Mittel-D, vereinzelt auch im Norden; in den Mittelgebirgen bis 800 m; Adulte v.a. Mitte VIII - Anf. VI</p> 
Lebensraum, Wirtspflanzen (Latein), Phänologie	Seitenzahl (Basisbuch)	Tier in Originalgröße
Verbreitungskarten	157 (255)	Hinweis auf leicht verwechselbare Arten

Darüber hinaus ist die Ausstattung als fadengeheftetes Buch mit einem Halbleineneinband auf eine häufige Benutzung ausgelegt und rechtfertigt allemal den Preis von 68,00 € (zzgl. Porto und Verpackung).

Bei einer Vorbestellung an gernot.kunz@gmail.com ist auch eine Ersparnis der Versandkosten durch Absprache möglich. Der Erscheinungstermin ist voraussichtlich April 2011!

Gernot Kunz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologica Austriaca](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [0018](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 141-145](#)